

Statement der Bundesvorsitzenden des VPP im BDP anlässlich der PiA-Protest-Demonstration am 14.11.2012 in Berlin:

Liebe PiAs,

der Verband Psychologischer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten im BDP unterstützt Ihre Proteste und Ihre Anliegen! Psychotherapie wird gebraucht! Bei steigenden Zahlen psychischer Erkrankungen, die steigende Ausgaben bei Krankengeld und Erwerbsunfähigkeitsrenten verursachen, ist psychotherapeutische Versorgung wichtig und muss auch für die Zukunft sichergestellt sein.

Dafür brauchen wir gut ausgebildete PsychotherapeutInnen, die diesen verantwortungsvollen Beruf dann auch gut ausüben können. Dafür brauchen wir klare Zugangsbedingungen zur Ausbildung: PsychotherapeutIn ist ein akademischer Heilberuf und muss es auch bleiben. Die hohe Qualität der Ausbildung und der Berufsausübung müssen auch in Zukunft gewährleistet sein, deshalb fordern wir den Master als Zugangsvoraussetzung für die Ausbildung zum Psychotherapeuten!

Mindestens genauso dringend muss die Finanzierung der Ausbildung geklärt werden. Es kann nicht sein, dass fertige AkademikerInnen ihre praktische Tätigkeit in Kliniken für keine oder nur minimale Honorierung ableisten müssen! Es kann nicht sein, dass junge Menschen bereits hoch verschuldet in ihren Beruf starten müssen. In einer Lebensphase nach Abschluss des Studiums, in der eigentlich die Familiengründung an der Tagesordnung sein könnte, leben diese jungen AkademikerInnen in einer äußerst prekären Lebenssituation. Da hilft kein Betreuungsgeld. Die jungen KollegInnen brauchen angemessene Bezahlung ihrer Arbeit, die sie tatsächlich tun in den Kliniken!

Deshalb fordern wir mit den PiA: Herr Bundesgesundheitsminister Bahr: tun Sie endlich etwas! Bringen Sie endlich die Reform des Psychotherapeutengesetzes auf den Weg!

Eva Schweitzer-Köhn

Bundesvorsitzende des VPP im BDP